

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

**Mündliche Frage Ausschuss IV 15.02.2023**

- **1245. Frage von Herrn GROMMES (ProDG) an Minister ANTONIADIS zu Hilfen für die Opfer der Erdbebenkatastrophe**

Auch in Ostbelgien sind viele Menschen geschockt und ergriffen angesichts der Bilder die uns aus dem Erdbebengebiet an der türkisch- syrischen Grenze in den letzten Tagen erreicht haben. Tausende Tote, massig eingestürzte Gebäude, unzählige Verletzte, Menschen die trauern weil sie ihre Angehörigen verloren haben und dazu Temperaturen um den Gefrierpunkt. Die Zerstörung und das aufgetretene Leid könnten kaum grösser sein.

Viele Nationen, darunter auch Belgien haben Ihre Hilfe angeboten und Rettungsteams in das Katastrophengebiet entsandt. Seitens der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde mitgeteilt, dass eine Spende von 20.000,- € dem Roten Kreuz zur humanitären Direkthilfe vor Ort übermittelt wurde.

Hierzu meine Fragen:

1. Ist es denkbar, dass seitens der DG weitere Unterstützungsmaßnahmen vorgenommen werden?
2. Gibt es in unserer Gemeinschaft Ihnen bekannte private Initiativen oder andere öffentliche Sammelstellen, bei denen haltbare Lebensmittel, Decken, Kleidung

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

- **1245. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Herrn GROMMES (ProDG) zu Hilfen für die Opfer der Erdbebenkatastrophe**

Die Bilder, die uns aus dem türkisch-syrischen Grenzgebiet erreichen, sind zutiefst erschütternd, und das Schicksal der Betroffenen geht uns allen nahe.

Mehr als 40.000 Tote wurden bisher gemeldet und man hat die traurige Gewissheit, dass jeden weiteren Tag die Zahl der verstorbenen Opfer steigen wird.

Es ist die schlimmste Naturkatastrophe in der Region, seit mindestens 100 Jahren.

Diese Nachrichten machen uns betroffen.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat leider nur begrenzte Möglichkeiten zu helfen.

Die Gesetzgebung gibt uns die Möglichkeit eine Direkthilfe zu leisten, um die Organisationen vor Ort zu unterstützen.

Aus diesem Grund haben wir dem Roten Kreuz einen Betrag von 20.000 Euro zugesagt.

Dieser Betrag ist doppelt so hoch wie vergleichbare Kriseninterventionen in der Vergangenheit.

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Weitere finanzielle Hilfe unsererseits ist nicht auszuschließen, wenn über die Zusammenarbeit hiesiger Organisationen aus der DG mit Partnerorganisationen vor Ort in der Türkei und in Syrien Hilfe auf Projektbasis geleistet wird.

Private Initiativen von Bürgern in der DG sind mir bekannt.

Es erfüllt mich mit Stolz zu hören und zu lesen, dass Ostbelgier helfen wollen.

Allerdings empfehle ich den Freiwilligen, sich bei Organisationen zu melden, die vor Ort tätig sind.

Was auf jeden Fall in solchen Situationen immer hilft, sind Geldspenden.

Alles andere muss von Hilfsorganisationen koordiniert werden.